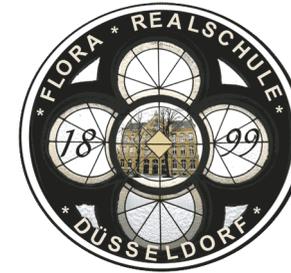


# Realschule Florastraße



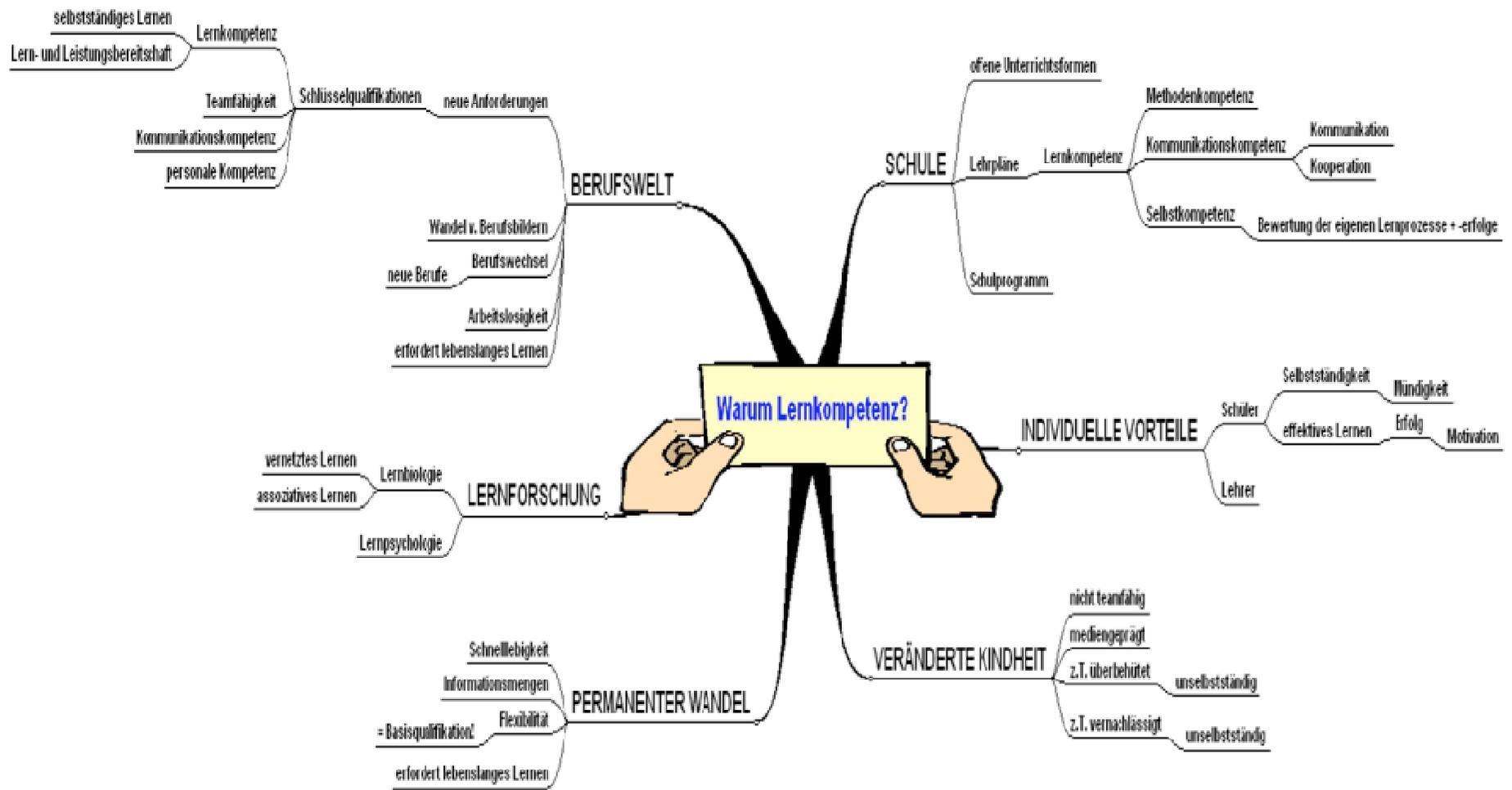
## Auf dem Weg zu mehr Lernkompetenz: Unser Methodenkonzept als ein Baustein des Förderkonzeptes der Floraschule

Das Methodenkonzept stellt einen wichtigen Baustein des Förderkonzeptes der Realschule Florastraße dar.  
Die unterschiedlichen Themen in den einzelnen Jahrgangsstufen dienen der Förderung von

- **Methodenkompetenz**
- **Kommunikationskompetenz** und
- **Kooperationskompetenz.**

### Wir führen unser Methodenkonzept durch

- zur individuellen Förderung der Schüler zu selbstständigen Lernerinnen und Lernern durch Vermittlung und Pflege der oben genannten Kompetenzen.
- als Serviceleistung für die teilnehmenden Schüler, denn es stellt das Handwerkszeug für eine effektivere Nutzung und Anwendung des in allen Fächern vermittelten Wissens dar.
- da man entsprechend der im Folgenden dargestellten Mindmap „*Warum Lernkompetenz?*“ zu dem Schluss kommt, dass nur wer selbstständig lernen kann, auch ohne Unterstützung der Institution Schule weiterlernen kann. Die Lebensumwelt der Schüler/innen verändert sich immer mehr, Dutzende von Fernsehkanälen und der ungehinderte Zugang zu Computern, Internet und Mobiltelefonen haben zunehmend z.B. die Aufmerksamkeitsspanne der Jugendlichen deutlich verändert. Auch klaffen die Lebensverhältnisse der einzelnen Familien immer weiter auseinander, die Familienstrukturen haben sich verändert. Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, dass es in erster Linie von der Lernerfahrung in der Schule abhängt, wie gut oder schlecht das lebenslange Lernen beim Einzelnen nach der schulischen Ausbildung weitergeführt wird. Ein systematischer Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erfolgt in erster Linie innerhalb des schulischen Unterrichts, die Schule stellt den Ort dar, der diesen Fundus für den Einzelnen zugänglich macht.



Bis zum Schuljahr 2010/2011 erfolgte die Vermittlung der verschiedenen Methoden mit Hilfe eines durch 2 Kolleginnen erstelltes Konzept. In diesem war festgelegt, welche Aspekte des Methodenkonzeptes zu welcher Zeit in welcher Klassenstufe durchzuführen waren. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es einerseits zu eng (zeitliche Eingrenzung auf bestimmte Monate, zu viele Methoden pro Jahrgangsstufe), andererseits jedoch auch zu weit (keine bzw. unzureichende Materialien für eine problemlose Anwendung und Durchführung der Methoden vorhanden, keine konkreteren Durchführungshinweise, deshalb erfolgte nicht selten eine Durchführung nur „auf dem Papier“) gefasst war.

Aus der allgemeinen Unzufriedenheit in Kombination mit der Entscheidung, zuerst dafür zu sorgen, dass lieber wenige Bausteine des Methodenkonzeptes effektiv angewandt werden, statt viele nur halbherzig oder auch gar nicht, wurde das Methodenkonzept überarbeitet.

Dafür fand zu Beginn des Schuljahres 2011/12 eine schulinterne Lehrerfortbildung statt, während der Form und Inhalt des Methodenkonzeptes für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 gemeinsam festgelegt und gestaltet wurden.

#### Neuerungen sind hier

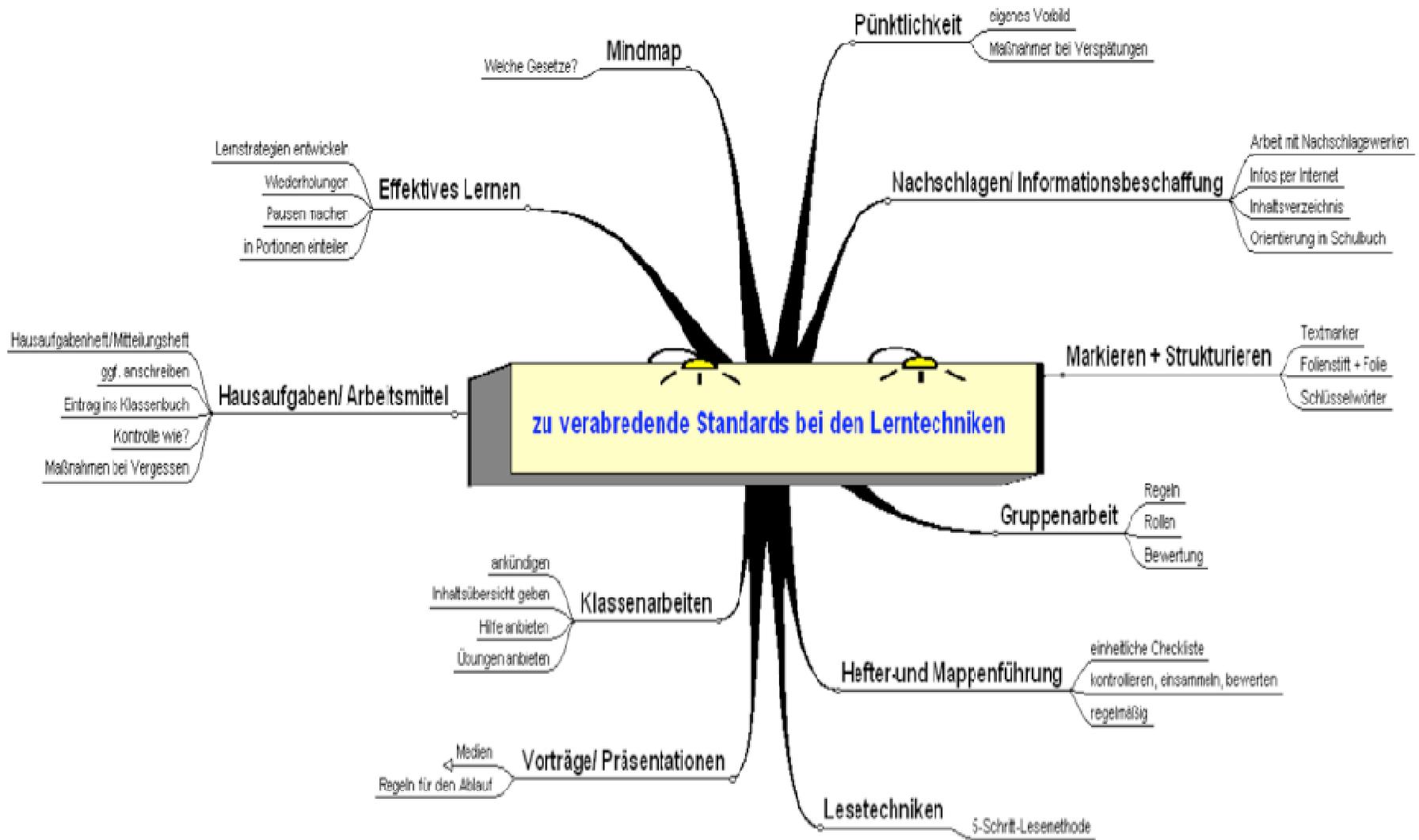
- zeitliche Eingrenzung nur durch Zuordnung zu 1. bzw. 2. Halbjahr
- Begrenzung der zu vermittelnden Inhalte auf 3 pro Halbjahr
- Spalte zum Darlegen/ Dokumentieren, wann und von wem die jeweilige Methode im Unterricht durchgeführt worden ist
- ab Klasse 6 ein regelmäßiger Wiederholungszyklus zu Beginn des Schuljahres zur Festigung der Lernkompetenzen
- Begrenzung auf die Jahrgangsstufen 5 bis 8 mit Blick auf die Zukunft, wo in den 9. und 10. Klassen Projekte stattfinden sollen, im Rahmen derer die Schüler/innen die ihnen geläufigen Lernmethoden selbstständig anwenden sollen.

Die Anwendung des Konzeptes startete unmittelbar nach der Fortbildung und zur Dokumentation muss es verpflichtend in jedem Klassenbuch und Kursheft von der 5. bis 8. Klasse eingeklebt werden.

Bis zum Ende des Schuljahres wird es auf diese Weise erprobt und anschließend evaluiert und ggf. überarbeitet.

Förderung von Lernkompetenz braucht von Anfang an eine enge Verbindung mit fachlichen Inhalten. Denn auch und gerade hier gilt, dass die erlangten Kompetenzen ihre Wirkung erst dann dauerhaft entfalten können, wenn die Schüler/innen in möglichst vielen Situationen in den verschiedenen Unterrichtsfächern die Möglichkeit zur Übung erhalten und damit gleichzeitig zur Anwendung herausgefordert werden. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keine festgelegten Schwerpunkttage einzuführen, sondern es offen zu lassen, wann und wo die für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegte Methode im Unterricht zum Einsatz kommt. Der Klassenlehrer ist dafür verantwortlich, das Ausfüllen des Planes im Auge zu behalten, ebenso wie die Schulleitung dies bei der Kontrolle der Klassen- und Kursbücher erledigt.

Außerdem ist eine gemeinsame Festlegung und Einigung auf bestimmte Lernstandards (vgl. Mindmap „*Zu verabredende Standards bei den Lesetechniken*“ nächste Seite) von Vorteil: sie bieten den Schüler/innen eine wichtige Orientierungshilfe.



## Inwiefern stellt das Methodenkonzept einen Bestandteil des Förderkonzeptes dar?

- Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wird das Ziel verfolgt, ein Schulsystem zu schaffen, in dem jeder Schüler unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schüler/innen ist dabei zentrale Leitidee des Schulgesetzes. Unser Methodenkonzept wird der Forderung nach individueller Förderung insofern gerecht als es dem Aufbau von Lernkompetenz als zentraler Fähigkeit zur Selbststeuerung des Lernens des einzelnen Schülers dient.
- Die Weiterentwicklung von Unterricht stellt einen wichtigen Akzent individueller Förderung dar. Damit ist vor allem die Anbahnung und Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen mit dem Ziel der Lernkompetenzentwicklung gemeint. Die Fähigkeit, das eigene Lernen selbstständig zu planen, zu gestalten und zu reflektieren, ist Grundvoraussetzung für ein lebenslanges Weiterlernen in einer sich stetig wandelnden Bildungsgesellschaft.
- Das Konzept beinhaltet neben dem Bereich der Methodenkompetenz auch die notwendigen weiteren Bausteine der Kooperations- und Kommunikationskompetenz. Diese überfachlichen Kompetenzen sind als Grundlagentrainings für die Schüler/innen zu betrachten und stellen das Fundament für selbstgesteuertes Lernen dar.

*„Wenn zum Wissen und Verstehen nicht Können hinzukommt,  
bereitet die Schule weder ausreichend für das Leben im Allgemeinen noch für Berufsarbeit im Besonderen vor.“*

(Leonhard Horster/ Hans-Günter Rolff: Unterrichtsentwicklung, S.37)

## Methodenkompetenz:

Schwerpunkte in **Klasse 5** sind elementare Lern- und Arbeitstechniken zur Eigenorganisation von Lernprozessen gekoppelt mit der Einführung in effektive Teamarbeit.

In **Klasse 6** stehen Methoden der Informationsentnahme und –verarbeitung im Mittelpunkt, die in **Klasse 7** erweitert, vertieft und vor allem in komplexere Zusammenhänge gestellt werden.

Schwerpunkte in **Klasse 8** liegen in der Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten unter dem Aspekt, Informationen bei immer stärkerer Reflexion des eigenen Lernprozesses in unterschiedlichster Form zu präsentieren. In **Klasse 9 und 10** sollen die Lernenden zukünftig sämtliche eingeführte Methoden in umfassenden Projekten anwenden.

Innerhalb dieses Methodenbausteins werden also elementare Lern- und Arbeitstechniken trainiert. Damit die Schüler/innen jedoch nicht bei der erfolgreichen Anwendung und Auswahl geeigneter Methoden scheitern, sind vor allem die unsicheren, unselbstständigen

Schüler darauf angewiesen, dass die methodischen Fähigkeiten grundlegend geübt werden. Aber auch leistungsstärkere Schüler/innen gestalten mit solchem Handwerkszeug ihren Lernprozess effektiver.

### **Kooperationskompetenz:**

Die Entwicklung von Kooperationskompetenz vollzieht sich nahezu ausschließlich in und durch den täglichen Unterricht. Dennoch gilt es zunächst, Schüler/innen für kooperatives Lernen zu sensibilisieren, mit ihnen Grundlagen für ein geregeltes Miteinander zu entwickeln, in der Lerngruppe gemeinsam Regeln zu erarbeiten und zu vereinbaren, Standards für Arbeitsabläufe festzulegen und Interaktions- und Kooperationsroutinen zu schaffen. Dazu gehören dann z.B. Funktionen wie Gesprächsleiter, Regelbeobachter und Zeitwächter zu verteilen und zu übernehmen, einen gemeinsamen Arbeitsplan zu erstellen, gängige Melderegeln zu beachten, die Gesprächsleitung übernehmen zu können, beim gestellten Thema zu bleiben u.v.a.m.. Ebenso relevant ist die anschließend Reflexion des Arbeitsprozesses sowohl hinsichtlich Inhalt als auch Vorgehensweise innerhalb der Gruppe zur effektiven Bewältigung der Aufgabenstellung.

Diese frühzeitig im Lernprozess erworbenen Kenntnisse werden systematisch in sämtlichen Kompetenzbausteinen angewandt und damit zur Routine geführt. Da eine konsequente Anwendung im Fachunterricht sehr wichtig und hilfreich ist, haben wir uns entschieden mindestens für dieses Schuljahr unseren methodischen Schwerpunkt im Bereich des kooperativen Lernens (v.a. der Gruppenarbeit) zu legen.

### **Kommunikationskompetenz**

In der **Klasse 5** liegt der Schwerpunkt auf der Reflexion der eigenen Redeängste und einer Strategieentwicklung zur Verbesserung der mündlichen Mitarbeit (freies Sprechen vor der Lerngruppe), dabei sollte die Anwendung dieser Strategien in möglichst jedem Fachunterricht stattfinden.

In der **6. Klasse** kommt ein weiterer wichtiger Kommunikationsaspekt hinzu, der des aktiven Zuhörens. Nur wenn die Schüler/innen dazu in der Lage sind, können die Aspekte des freien Vortrages auch entsprechend zum Tragen kommen und die wichtigen Informationen aufgenommen werden.

Ein weiterer Baustein befasst sich in der **Klasse 8** mit der Erarbeitung von Kriterien einer gelungenen Präsentation. Hier fließen sowohl verbale (Redegeschwindigkeit, Lautstärke, in ganzen Sätzen sprechen, freies Sprechen,...) als auch nonverbale (Mimik, Gestik, Blickkontakt) Aspekte ein. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermittlung methodischen Handwerkszeugs für

Präsentationen im Allgemeinen und Gruppenpräsentationen im Besonderen. Auch das Anfertigen und angemessene Darbieten einer PowerPointPräsentation wird vermittelt und eingeübt.

### **Ausblick:**

An den folgenden Aspekten wird weitergearbeitet:

- Neu-Konzeption der Einführungswoche (Klassenlehrer vermitteln hier Methoden zu den Bereichen Hausaufgaben (Eintrag und effektive Anfertigung), Mappen-/ Heftführung, Arbeitsplatzgestaltung (in der Schule und Zuhause).
- Festlegung der Inhalte für die 9. und 10. Klassen (Projektcharakter auf der Basis der vorher erlernten Methoden).
- Anschaffen eines „Methodenkonzept-Ordners“ durch die Schüler/innen zum Sammeln der Materialien des Methodenkonzeptes (zu führen von Klasse 5 bis 8, sodass über die Jahre hinweg ein Nachschlagewerk für die Schüler/innen entsteht).
- Evaluation des aktuellen Methodenkonzeptes.
- Ggf. Angebot eines Elternworkshops in den neuen fünften Klassen zum Thema „Effektives Lernen“, um interessierte Eltern in die Lage zu versetzen, ihre Kinder von Elternhaus-Seite angemessen unterstützen zu können.

## Zeitplan Methodentraining Klasse 5

<b>Methodenauswahl 1. Halbjahr</b>	<b>Wer &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Effektive Klassenarbeitsvorbereitung</b> durch die Hauptfachlehrer (D, M, E), Grundsätzliches ggf. durch den Klassenlehrer	
<b>Markieren und Strukturieren</b> (inkl. Besprechen der <b>W-Fragen</b> ) als Vorbereitung für die 5-Schritt-Lesetechnik in Klasse 6	
<b>Think-Pair-Share/ Placemat</b>	
<b>Methodenauswahl 2. Halbjahr</b>	<b>Wer &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Gruppenarbeit</b> ( Einführung in grundlegender Regeln als Grundlage für effektives Arbeiten in der Gruppe, Lautstärke!)	
<b>Freies Sprechen vor der Lerngruppe</b>	
<b>Brainstorming</b> als Vorbereitung des Mindmappings in Klasse 6	

**Weitere Förderung in Klasse 5 = Sinnesschulung+ Ergänzungsunterricht in Deutsch & Englisch**

## Zeitplan Methodentraining Klasse 6

<b>Methodenauswahl 1. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Wiederholung und Vertiefung</b> der in Klasse 5 eingeführten Methoden.	
<b>Mindmapping</b>	
<b>Aktives Zuhören</b>	
<b>Vertiefung der Gruppenarbeit</b> (Rollenkarten)	
<b>Methodenauswahl 2. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>5-Schritt-Lesemethode</b>	
<b>Informationsbeschaffung</b> (Schwerpunkt Arbeit mit Nachschlagewerken)	
<b>Kurzreferate</b>	

**Weitere Förderung Klasse 6 = Sinnesschulung, Besuch Bücherei, ERG D & E**

## Zeitplan Methodentraining Klasse 7

<b>Methodenauswahl 1. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Wiederholung und Vertiefung</b> bereits eingeführter Methoden	
<b>Anwendung der 5-Schritt-Lesemethode</b> bei der Untersuchung von Sachtexten und literarischen Texten.	
<b>Informationsbeschaffung (Schwerpunkt Internet)</b>	
<b>Vortrag: Referat</b>	
<b>Methodenauswahl 2. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Gestaltung von Präsentationsmedien (Lernplakat, Folien und Tafelbild. Powerpoint )</b>	

**Weitere Förderung Klasse 7 = Berufswahlpass, Computerlehrgang ASG, ERG M**

## Zeitplan Methodentraining Klasse 8

<b>Methodenauswahl 1. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Präsentationen Teil 1:</b> Plakat verwenden, Handout und Karteikarten erstellen, freien Vortrag halten (Blickkontakt, Körperhaltung, Sprache) (bevorzugt in Naturwissenschaften)	
<b>Methodenauswahl 2. Halbjahr</b>	<b>Von wem &amp; wann durchgeführt?</b>
<b>Präsentationen Teil 2:</b> <b>PowerPointPräsentation</b> (Vortrag halten, <b>Feedback geben</b> <b>und entgegennehmen</b> ) (bevorzugt in Gesellschaftswissenschaften)	

### Weitere Förderung Klasse 8 = Berufsfindung